



Pfarrgemeinde St. Martinus und Ludgerus

Pastoralplan

Jesus nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie

und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an

die Leute ausstelleten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen

Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll. Lk 9,16f



Inhaltsübersicht

Auf dem Weg zum Pastoralplan	4
Statistik der Pfarrgemeinde	5
Jugend	6
Liturgie	8
Familie	10
Caritas und Soziales	12
www.kirche.de	14
Senioren	16
Begegnung	18
Kirchenmusik	20
Ökumene	22
Gemeinschaft	24
Katechese	26
Verschiedenes	28
Unser biblischer Leitgedanke	30

Liebe Gemeindemitglieder,

wir freuen uns, Ihnen den lokalen Pastoralplan für unsere Pfarrgemeinde St. Martinus und Ludgerus in Sendenhorst und Albersloh in gedruckter Form aushändigen zu dürfen.

An diesem Plan haben viele von Ihnen mitgewirkt. Sie haben Ihre Meinung geäußert und Ihre Vorschläge eingebracht. Bei den konkreten Ausarbeitungen haben sich Gemeindemitglieder mit Schwerpunktinteressen beteiligt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Als Mitglieder der vom Pfarreirat beauftragten Steuerungsgruppe haben wir den Prozess der Erstellung von den ersten Überlegungen bis zur Ausgabe des Plans beim Gemeindefest am 11. Juni 2017 voran getrieben.

Der Plan wird als Wegweiser und Zielsetzung für die Gemeindearbeit der kommenden fünf Jahre gültig sein. In regelmäßigen Abständen soll jedoch erneut auf die aktuelle Situation geblickt werden. Daraus könnten sich Veränderungen der Dringlichkeiten und Ziele ergeben.

Mit der Bitte um Gottes Segen für unsere Gemeinde grüßen Sie

 Petra Greiwe	 Michael Naber	 Elke Oestermann	 Ute Rehbaum
 Marianne Schmedding	 Brigitte Stasch	 Maria Strohbücker	 Kilian Stürmer
 Wilhelm Buddenkotte	 Eva Maria Jansen	 Antony Kottackal	

Sendenhorst und Albersloh, im Juni 2017

Auf dem Weg zum Pastoralplan

Die Nutzung eines Pastoralplans soll zu einem möglichst guten Gelingen des Gemeindelebens führen.

Das Bistum Münster hat schon 2013 einen bistumsweit geltenden Pastoralplan in Kraft gesetzt und gab danach vor, dass jede Pfarrgemeinde ihren eigenen, lokalen Pastoralplan entwickeln solle. Unterstützung für die Erstellung lieferte eine vom Bistum herausgegebene Arbeitshilfe mit ganz konkreten Vorschlägen und Beispielen zur Vorgehensweise. Gewünscht wurde z.B. eine vom Pfarreirat beauftragte Arbeitsgruppe - die sogenannte Steuerungsgruppe - welche die Erstellung des Plans anstoßen und voran treiben solle.

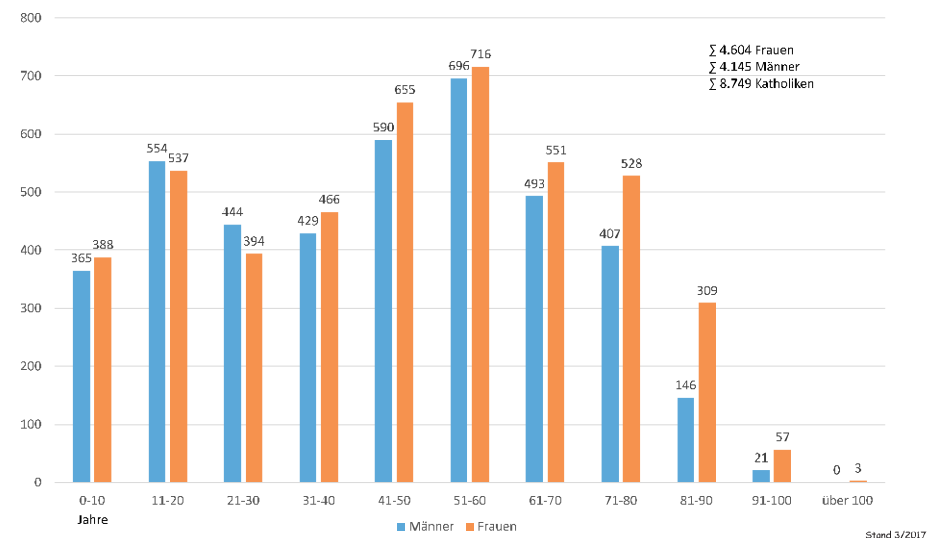
Aufgabe war die Bearbeitung folgender Fragen:

Was sind unsere Aufgaben als Kirche vor Ort? Wie können wir dazu beitragen, dass Menschen in unserer Pfarrgemeinde gut miteinander und mit Gott leben können? Welche Begabungen, Zeit- und Kraftreserven haben wir als Gemeindemitglieder und unsere hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen? Auf welche Schwerpunkte in der Gemeindegarbeit verständigen wir uns? Wie können wir unser Gemeindeleben in eine lebendige Beziehung zur Frohen Botschaft der Bibel bringen?

Da es das Selbstverständnis unserer Pfarrgemeinde ist, die Bibel als Grundlage und Mittelpunkt zu haben, wurde der Text von der Brotvermehrung aus dem Lukas-Evangelium als Leitwort ausgewählt. Daraus ergab sich das Bild der zwölf gefüllten Körbe. Im übertragenen Sinne sind diese in unserer Gemeinde voll an Begabungen und Ideen zu verschiedenen Arbeitsbereichen im Gemeindeleben.

Nach der Vorgehensweise Sehen-Urteilen-Handeln wurde in einer Analysephase die kirchliche und gesellschaftliche Situation der Gemeinde vor Ort erfasst. Teil dessen war ein Fragebogen, in dem nach Gewohnheiten, Bewertungen aktueller Angebote, Interessen und Wünschen der Gemeindemitglieder gefragt wurde. Zudem fand eine Gemeindeversammlung mit konstruktivem Austausch statt, in der Ideen und Anliegen im Gespräch beschrieben werden konnten. Dazu kamen statistische Angaben zur Lebenssituation der Katholiken in Sendenhorst und Albersloh, wie zum Beispiel die Altersverteilung oder die Zusammensetzung der Familien.

In der Phase der Beurteilung der Ergebnisse aus der Analysephase und der Entscheidung wurde über die zwölf „Themenkörbe“ beraten.



Es wurden neue Prioritäten festgelegt über die Dringlichkeit der zu bearbeitenden Themen und es ergaben sich konkrete Ziele, die auf den folgenden Seiten dargestellt sind. Dabei wurden auch personelle Überlegungen einbezogen: Gibt es Ehrenamtliche oder Hauptamtliche, die bereit und in der Lage sind, bestimmte Aufgaben zu übernehmen?

Zwischenergebnisse des Entwicklungsprozesses wurden der Gemeinde auf der Pfarrversammlung im November 2016, im Pfarrbrief zu Weihnachten 2016 und im Anschluss an die Sonntagsgottesdienste im Januar und Februar 2017 vorgestellt.

Im Frühjahr 2017 verabschiedeten die Gemeindegremien Pfarreirat und Kirchenvorstand in der Entscheidungs- bzw. Handlungsphase den ausformulierten Pastoralplan, der in der vorliegenden Broschüre allen Gemeindemitgliedern zur Verfügung steht. Dabei ist jeder Themenbereich auf einer der folgenden Doppelseiten zusammengefasst: der Korbinhalt beschreibt das SEHEN, der Fließtext das URTEILEN und die Zielformulierung das HANDELN.

Jugend - Christsein zeitgemäß und neu erleben



Es ist uns sehr wichtig, dass wir in unserer Kirchengemeinde den Kontakt zu den Jugendlichen lebendig halten. Dabei sehen wir die kirchliche Jugendarbeit und die Realschule als besondere Möglichkeit, mit Jugendlichen im Gespräch zu bleiben bzw. neu ins Gespräch zu kommen. Wir wollen Freiräume entwickeln und weiterhin ermöglichen, in denen junge Katholiken neue Wege gehen und Unkonventionelles ausprobieren können. Dazu müssen wir als Kirche einladend und offen sein. Deshalb unterstützen wir zeitgemäße Angebote für diese Altersgruppe und fördern die Gestaltungsmöglichkeit und Mitsprache von Jugendlichen bei gemeindlichen Prozessen und Projekten.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Wir entwickeln mit Jugendlichen und für Jugendliche neue gottesdienstliche Formen, die an deren Lebenswelt anknüpfen und entsprechend gestaltet sind.
- Wir fördern, unterstützen und entwickeln Gemeinschaftserlebnisse weiter.
- Wir schenken den „Lebenswendepunkten“ besondere Aufmerksamkeit, z.B. zum 18. Geburtstag.

mittelfristig (bis 2019):

- Wir entwickeln besondere Events, die den Raum Kirche auch als besonderen Ort zur Geltung bringen, z.B. Kirche bei Nacht.
- Vor der Kirchenrenovierung bieten wir Jugendlichen die „leere“ Ludgeruskirche als Möglichkeit an, den Kirchenraum anders und neu zu entdecken.

Liturgie – den Glauben feiern



Als Liturgie wird die Ordnung und Gesamtheit aller religiösen Zeremonien und Riten des christlichen Gottesdienstes bezeichnet. Die Feier der Liturgie dient der Verehrung Gottes und zur Unterstützung des gemeindlichen Glaubens.

Wir suchen nach Möglichkeiten, Menschen dabei die „kirchliche Sprache“ und die „Spielregeln“ liturgischer Feiern näherzubringen.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Um Menschen hinzuführen zum Gebet, zum Nachdenken und Meditieren schaffen wir in den Kirchen Rückzugsmöglichkeiten in der Seitenkapelle (St. Martin) bzw. in der Taufecke (St. Ludgerus).
- Wir machen Menschen vertraut mit der Struktur des Sonntagsgottesdienstes.
- Wir sind sensibel für Möglichkeiten, wo Menschen im gottesdienstlichen Rahmen punktuell „andocken“ können.

mittelfristig (bis 2019):

- Wir ermöglichen die Aus- und Weiterbildung von Gottesdienstleitern und Gottesdienstleiterinnen, die Wortgottesdiensten und Wort-Gottes-Feiern (mit Kommunionsspendung) vorstehen können.
- Wir verändern die Gottesdienstordnung aufgrund des pastoralen Stellenplans des Bistums und der Entwicklung der Gottesdienstbesuche.

Familie – mit Kindern die Zukunft der Kirche gestalten



Unsere Pfarrgemeinde macht Familien ein vielfältiges und reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen, welches erhalten bleiben soll. Dabei ist es wichtig, dass wir offen bleiben für Neues und Aktionen für Familien beleben.

Konkrete Ziele:

mittelfristig (bis 2019):

- Wir fördern den Einbau und Einsatz neuer medialer Ausstattung – auch in den Kirchenräumen –, um das bestehende Angebot nicht nur zu erhalten, sondern auch Türen für neue Wege zu öffnen.
- Wir organisieren für Familien eine Fahrt zum Katholikentag 2018 nach Münster.
- Wir regen in den Kindertageseinrichtungen an, eine Verknüpfung zum Pastoralplan der Kirchengemeinde zu erarbeiten.

Caritas und Soziales – für Arme, Alte, Kranke, Trauernde ... sorgen



Die Kirche Jesu Christi ist eine diakonische, eine dienende Kirche. Somit ist Caritas als tätige Nächstenliebe eine Hauptaufgabe jeder Kirchengemeinde. Wir halten die Augen und Ohren offen für die Nöte der Zeit. Gleichzeitig wissen wir, dass wir nicht alle Menschen im Blick haben können. Deshalb sind wir dankbar für die vielen Ehrenamtlichen, die sich in diesem Bereich engagieren.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Wir planen ein Treffen zum Kennenlernen, Zusammenwachsen und zur nötigen Vernetzung aller Ehrenamtlichen, die im karitativen Bereich tätig sind.

mittelfristig (bis 2019):

- Wir suchen und schulen Begleiter/-innen für die Besuche bei Trauernden.
- Alleinstehende sind oft von Armut und Einsamkeit betroffen. Wir nutzen die Gruppierungen in unserer Kirchengemeinde, um Kontakte zu ermöglichen.

www.kirche.de - Medien und Informationen



Als Kirchengemeinde sind wir in den digitalen Medien und den wachsenden sozialen Netzwerken präsent. Wir machen auf kirchliche Angebote aufmerksam und laden dazu ein. Auch wenn wir die Chancen des digitalen Zeitalters nutzen, legen wir Wert auf persönliche Begegnung und Ansprache.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Wir sehen das Publikandum in den Gottesdiensten als Chance der persönlichen, direkten Information. Es wird im Pfarrbüro erstellt und am Ende des Gottesdienstes von Lektoren verlesen.
- Wir veröffentlichen Tagesordnungspunkte und Protokolle der Pfarreirats-sitzungen, um die Transparenz und Akzeptanz des Gremiums zu erhöhen.
- Zu besonderen Anliegen wie Pfarreiratswahl, Wahl zum Kirchenvorstand, Weihnachten ... geben wir einen Pfarrbrief heraus.

mittelfristig (bis 2019):

- Der Internetauftritt der Pfarrgemeinde wird professionell überarbeitet und unterstützt.
- Ein installierter Newsletter soll differenziert abonniert werden können.
- Die Termine der folgenden Woche sind ab freitagnachmittags im Internet nachzulesen.

Senioren – Zeit miteinander verbringen und sich austauschen



In unserer Pfarrgemeinde leben viele Senioren und Seniorinnen: frisch gebackene Ruheständler/-innen, aktive Großeltern, Menschen, die gerade in ein Seniorenwohnheim umziehen ... und Hochbetagte, Pflegebedürftige, Demenzkranke, Sterbende ... Die einen bringen sich als Gottesdienstbesucher/-innen, als Mitglieder kirchlicher Vereine und Gruppierungen oder als Ehrenamtliche aktiv in die Gemeinde ein. Die anderen sind unserer Pfarrgemeinde als Menschen ans Herz gelegt, die auch weitere Begleitung und Nähe, Trost und Seelsorge brauchen.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Ein Heft mit Vorschlägen für das Nachbarschaftsgebet anlässlich eines Todesfalls ist in ausreichender Anzahl in den Sakristeien und in den Pfarrbüros auszuleihen.
- Um den Kontakt zu den Bewohnern der Seniorenheime zu intensivieren, verbringen die Priester dort abwechselnd einen „Priester-Tag“.

mittelfristig (bis 2019):

- Zu besonderen Geburtstagen erhalten die Senioren eine Geburtstagskarte mit der gleichzeitigen Einladung zu einer halbjährlich stattfindenden Geburtstags(nach)feier in der Gemeinde.

Begegnung – zusammen leben, sich akzeptieren und tolerieren



Wir verstehen uns als einladende Gemeinde, sind offen für Menschen jeden Alters und verschiedener Herkunft und ermöglichen Begegnung mit- und untereinander.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Wir fördern Begegnungen zwischen den einzelnen Gruppierungen, z.B. Weihnachtssingen.
- Wir entwickeln eine Begrüßungs- und Verabschiedungskultur vor und nach den Gottesdiensten.
- Wir laden Menschen zur „Offenen Weihnacht“ ein, um den Heiligen Abend in Gemeinschaft zu feiern.

mittelfristig (bis 2019):

- Jahr für Jahr bringen die Sternsinger den Segen Jesu Christi in viele Häuser. Für diese Aktion gewinnen wir mehr jugendliche und erwachsene Sternsinger.

Kirchenmusik – mit frohem Herzen Gott loben



Das abwechslungsreiche Angebot von traditionellem und neuem Liedgut, Chorgesang und Instrumentalmusik in unserer Gemeinde ermöglicht Menschen einen besonderen Zugang zur Botschaft Gottes.

Die Vielfalt und ein hohes Niveau der Kirchenmusik werden gefördert und ermöglicht durch einen hauptamtlichen Kirchenmusiker.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Vier mal im Jahr verbinden wir die Einführung bzw. Auffrischung eines Kirchenliedes mit einer „Liedpredigt“.
- Wir freuen uns, wenn Instrumentalisten unsere Gottesdienste musikalisch mitgestalten.
- Wir laden ein zum „Rudelsingen von Kirchenliedern“ im Ludgerushaus und/oder in der Aula der Realschule und/oder in den Kirchen.

mittelfristig (bis 2019):

- Durch die Einladung zum Mitsingen in einem Projektchor (z.B. Pfingsten) ermöglichen wir musikalisches Engagement in einem zeitlich überschaubaren Rahmen.

langfristig (bis 2022):

- Wir planen ein Open-Air-Konzert aller Chöre und Instrumentalgruppen.

Ökumene – Vielfalt in Einheit



Die ökumenische Arbeit in unseren Gemeindeteilen Albersloh und Sendenhorst ist der Austausch über den Glauben und das gemeinsame Feiern, Singen und Beten evangelischer und katholischer Christen. Wir sind dabei auch offen für die Auseinandersetzung und für das Gespräch mit anderen Konfessionen und Religionen, z.B. durch Friedenslieder singen oder interreligiöse Friedensgebete. Wir sehen dieses Miteinander als Chance, uns mit dem eigenen Glauben neu zu beschäftigen. Respekt und Toleranz sind Grundlage unseres Handelns.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Das Auslegen von Pfarrbrief, Friedensbote (Sendenhorst/Vorhelm) und Gemeindebrief (Albersloh/Wolbeck) in den jeweils anderen Kirchen fördert die gegenseitige Information.
- Wir regen ein jährliches Treffen beider Ökumene-Ausschüsse zum Kennenlernen an und ermöglichen dadurch Austausch und Transparenz.

mittelfristig (bis 2019):

- Wir informieren durch Newsletter über „ökumenische Angebote“.
- Wir organisieren eine gemeinsame Fahrt zum Katholikentag 2018 nach Münster zu konkreten ökumenischen Themen.
- Wir planen projektbezogene Bibelgespräche z. B. rund um die Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Gemeinschaft - das Netz der Gemeinde stärken



Wir leben durch und von der Verbindung mit anderen Menschen. Eine solche Verbindung kann wie ein Netz sein, das Halt und Sicherheit gibt - im Leben und im Glauben.

Wir erfahren Gemeinschaft bei allen Aktivitäten im Gemeindeleben, weil Menschen bereit sind, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Durch gegenseitiges „Geben“ und „Nehmen“ bleibt das Leben in unserer Gemeinde lebendig.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Am 1. Sonntag im Monat wird „Kaffee am Kirchturm“ von verschiedenen Gruppierungen (kirchliche Vereine, Nachbarschaften, Chöre...) organisiert.
- Wir laden zweimal im Jahr zum „Suppe-Essen oder Grillen am Kirchturm“ ein.
- Wir beleben das Treffen nach der Osternachtsfeier in St. Martin.

mittelfristig (bis 2019):

- Wir pilgern in Gemeinschaft ein Stück auf dem westfälischen Jakobsweg.

Katechese – den Glauben teilen und weitergeben



Vorbereitung auf
Taufe
Erstkommunion
Firmung

Sachausschuss Katechese
„Stunden für“ · „Literatur trifft Kirche“
Aktion „Adventsfenster öffnen“

**Kontaktstunden
in den Grundschulen**

Katechese ist mehr als „Kurse“ vor Taufe, Erstkommunion und Firmung. Katechese soll den Glauben stärken und ist damit wichtige Aufgabe unserer Gemeinde. Deshalb halten wir an der intensiven Katechese zu den Sakramenten fest und suchen nach neuen katechetischen Angeboten, z.B. für Erwachsene.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Durch katechetische Erklärungen verdeutlichen wir die Elemente des Gottesdienstes.
- Wir laden die Firmlinge ein, Themen und Erfahrungen aus der Vorbereitungszeit in die Gemeindegottesdienste einzubringen.

mittelfristig (bis 2019):

- Die Gestaltung des Ludgerussonntags wird neu erarbeitet.
- Zu den Segnungsfeiern beim Patronatsfest laden wir Personengruppen z.B. Paare schriftlich ein.
- Wir bieten regelmäßig Segnungsfeiern für „werdende Eltern“ und für „Eltern nach der Geburt ihrer Kinder“ an.

Verschiedenes – im Blick behalten



In unserer Kirchengemeinde gibt es zwei Kirchen, eine Krankenhauskapelle, drei Gemeindehäuser, zwei Pfarrhäuser, zwei Pfarrbüros, eine Realschule, vier Kindertageseinrichtungen, zwei Büchereien.

Im Auftrag des Bistums arbeiten hier zurzeit drei Priester, eine Pastoralreferentin, eine Pastoralassistentin, eine Schulseelsorgerin und ein Krankenhausseelsorger. Ab 2020 sieht der Plan des Bistums den Einsatz je eines Priesters aus dem Bistum und der Weltkirche vor sowie je eine Stelle für Pastoralreferenten in der Pfarrei, in der Schulseelsorge und im St. Josef-Stift.

Neben den Seelsorgern und Seelsorgerinnen, die das Bistum entsendet, arbeiten in der Pfarrgemeinde zurzeit drei Pfarrsekretärinnen, ein Kantor, Küster/-innen, Raumpflegerinnen, Hausmeister, eine Verbundleitung, viele Erzieherinnen, viele Lehrer und Lehrerinnen (in der pfarreigenen Schule) und unzählige Ehrenamtliche. Hier treffen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Senioren- und Gesprächskreise, Eltern (mit und ohne Kinder), Chöre, Vereine, Gruppen, Pfarreirat, Kirchenvorstand, Seelsorgeteam ...

Um das Leben in unserer Pfarrgemeinde aktiv und lebendig zu halten, sind alle Gebäude und Räumlichkeiten notwendig, und nur durch regelmäßige Instandhaltung und gegebenenfalls durch Renovierung ist eine sinnvolle Nutzung möglich.

Konkrete Ziele:

kurzfristig (2017):

- Zusammen mit dem Kirchenvorstand informieren wir über die geplanten baulichen Maßnahmen in unseren Kirchen.
- Wir unterstützen die Renovierung der Ludgerus- und der Martinskirche und suchen „Paten“, die sich für das Sammeln von Spenden für den Eigenanteil der Umbaukosten engagieren.



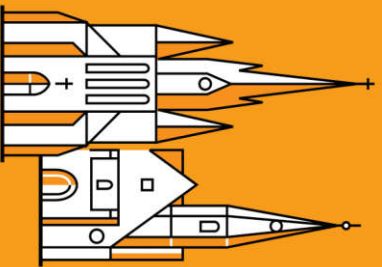
Jesus war freundlich zu den Menschen. Er redete zu ihnen vom Reich Gottes und heilte alle, die seine Hilfe brauchten. Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf zu Jesus und sagten: Schick die Menschen weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unter-

kunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. Er antwortete: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssten erst weggehen und für all diese Leute Essen kaufen.



Es waren etwa fünftausend Männer. Jesus erwiderte seinen Jüngern: Sagt ihnen, sie sollen sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig zusammensetzen. Die Jünger taten, was er ihnen sagte, und veranlassten, dass sich alle setzten. Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische,

blickte zum Himmel auf, segnete sie und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.



Katholische Pfarrgemeinde
St. Martinus und Ludgerus
Kirchstraße 11
48324 Sendenhorst
Tel. 02526 93040

www.st-martinus-und-ludgerus.de